



Klimabilanzierung in der Tierhaltung

Braucht mein Betrieb eine Klimabilanz?

Für tierhaltende Betriebe gibt es einige Vorteile, wenn sie sich für eine Klimabilanzierung des Betriebs oder Betriebszweigs entscheiden. Sie ist nicht vorgeschrieben, kann aber für die Vermarktung von Bedeutung sein, wenn zum Beispiel Molkereien, Schlachtunternehmen oder der Handel entsprechende Daten vergüten oder für bestimmte Vermarktungswege einfordern. Außerdem kann es bei der Finanzierung vorteilhaft sein, eine Klimabilanz vorweisen zu können. So bietet die Landwirtschaftliche Rentenbank aktuell (Stand Juni 2026) einen Zinsbonus an, wenn eine Klimabilanz vorliegt.

Die Kenntnis über die eigene Klimabilanz gibt Hinweise darauf, wo die Hauptemissionsquellen liegen und ob durch Effizienzsteigerung nicht nur Emissionen, sondern auch Kosten in der Produktion eingespart werden können. Die Bilanzierung der Klimawirkung kann so eine Unterstützung im Betriebsmanagement darstellen.

Welche Daten werden erfasst?

Grundsätzliche Kategorien

Klimarelevante Emissionen entstehen zum einen direkt auf dem Betrieb, etwa durch das Betreiben von Maschinen mit Verbrennungsmotor (Kohlenstoffdioxid), durch die Verdauung landwirtschaftlicher Nutztiere (Methan) sowie durch die Ausscheidungen im Stall oder auf der Weide (Lachgas).

Darüber hinaus wird in der Tierhaltung Energie eingesetzt, die zwar im betrieblichen Einsatz keine Emissionen verursacht, aber an anderer Stelle zur Freisetzung von Treibhausgasen geführt hat (Strom, Wärme, Kälte).

Auch die vorgelagerten Emissionen, die bei der Produktion von Betriebsmitteln und -stoffen wie Futter entstanden sind, werden berücksichtigt.

Betriebliche Situation

Die Höhe der Emissionen innerhalb der einzelnen Kategorien ist in hohem Maße betriebsindividuell. So beeinflusst die



Bei einer Klimabilanzierung werden verschiedene Bereiche des Betriebs betrachtet.

© Jay Yuno/E+/Getty Images Plus via Getty Images

Kontakt

Bundesanstalt für Landwirtschaft
und Ernährung
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
info@ble.de

Weitere Informationen

www.praxis-agrar.de

www.nutztierhaltung.de

Arbeitsgruppe BEK:
[Berechnungsstandard für
einzelbetriebliche Klimabilanzen
\(BEK\) in der Landwirtschaft](#)

KTBL e. V.: [Methodenbeschreibung
Sachbilanz Tierhaltung der BEK-
Fachgruppen „Rind“ und „Schwein“](#)

[Klimacheck für den Betrieb](#)

[THEKLA Experten-Netzwerk](#)

BZL-Broschüre: [Klimaschutz im
landwirtschaftlichen Betrieb](#)

[LfL Klima-Check](#)

Diese Kompaktinformation ist im
[BLE-Medienservice](#) zu finden.

Art.Nr. 0988

Stand: 06 2026



Rationsgestaltung die Entstehung von Methan bei der Verdauung, und das Wirtschaftsdünger-Management bestimmt die Lachgasemissionen. Die Höhe von indirekten Emissionen hängt unter anderem davon ab, ob erneuerbare Energien wie Solarstrom genutzt werden. Zudem ist von Bedeutung, welche Futtermittel zugekauft werden und wie weit sie transportiert werden.

Datenerhebung und Berechnung

Gemäß der „Berechnungsmethode für einzelbetriebliche Klimabilanzen (BEK) in der Landwirtschaft“ werden folgende Angaben für die Bilanzierung genutzt, die oftmals aus schon vorliegenden Daten abgeleitet werden können:

- Tierbezogene Kennzahlen,
- Vorgelegte Futtermenge und -energie,
- Haltungsverfahren und
- Wirtschaftsdüngermanagement.

Daraus erfolgt die Berechnung der Emission von:

- Methan aus tierischer Verdauung und Wirtschaftsdüngern sowie
- Lachgas aus Wirtschaftsdüngern und Weidehaltung.

Weitere Berechnungen ermitteln Emissionen aus:

- Nutzung fossiler Energie,
- zugekaufter Wärme und Strom sowie
- Tierzugängen, Betriebsmitteln und -stoffen.

Von der Klimabilanz zum Klimaschutz

Die Klimabilanz zeigt betriebsindividuell die größten Optimierungspotentiale auf, aber erst die Umsetzung von Maßnahmen bewirkt Klimaschutz. Dabei kann es sich um Rationsgestaltung, Abdeckung des Güllelagers oder auch Verbesserung der Melktechnik handeln. Es ist zwischen kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen zu unterscheiden.

Eine Maßnahme wie der Einbau von LED-Beleuchtung lässt sich schnell umsetzen, hat aber geringere Effekte. Langfristige Maßnahmen, wie die Verbesserung des Güllemanagements oder die Investition in Photovoltaikanlagen, senken die Emissionen stärker.



Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) begleitet und unterstützt den Wandel zu einer gesellschaftlich akzeptierten und nachhaltigen Landwirtschaft in Deutschland. Es informiert rund um Themen der Landwirtschaft, des Garten- und Weinbaus, der Fischerei, der Imkerei sowie der Ernährungs- und Forstwirtschaft.



© Caroline Labonte

Annika Lüschen-Strudthoff und Lisa Oehlert von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen im Austausch am Melkroboter auf dem Betrieb Lüschen-Strudthoff.

**Weitere Themen
finden Sie auf
www.praxis-agrar.de**



**und auf
www.nutztierhaltung.de**

